

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zustrogen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die leserunabhängigen Geschäfts-50 Pfg., außerhalb der Amts-hauptmannschaft 75 Pfg., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Einzelblatt und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 163

Freitag den 15. Juli 1921

87. Jahrgang

Berichtigung.

In der in Nr. 160 der Sächsischen Staatszeitung vom 13. Juli 1921 abgedruckten Veröffentlichung, Abänderung der Bekanntmachung des Arbeitsministeriums vom 20. September 1920 zur Verordnung über Ausbringung der Mittel für die Rodenwirtschaftsstellen vom 31. Mai 1920 betreffend, hat als Termin für die Herabsetzung der Beiträge der 1. Juli 1921 und nicht, wie in der Sächsischen Staatszeitung irrtümlicherweise abgedruckt ist, der 1. Juni 1921 zu gelten.
Dresden, 12. Juli 1921. **Arbeitsministerium.**

Nr. 52 c L. Der Sägewerksbesitzer Paul Müller in Schmiedeberg beabsichtigt, nach Maßgabe der bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Beschreibungen in seine Schneidemühle Ortsl. Nr. 35 B von Schmiedeberg eine Franzisarbine mit liegender Welle für 500 sl Höchstaufschlagwassermenge und 43 PS bei 8,20 m Nutzhöhe einzubauen. Gemäß § 25 der Reichsgewerbeordnung und §§ 233, 33 des Wassergesetzes vom 12. 3. 1909 sind Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 2 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende wasseramtliche Regelung.
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. Juli 1921.

Preise für das Umlagegetreide.

Zusolge Verordnung vom 4. 7. 1921 (R.G.B. S. 804) werden den Erzeugern für das Getreide, das auf Grund der nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 ausgeführten Umlage zu liefern ist, folgende Preise gezahlt:

für Weizen	2300	Mark	für die Tonne,
„ Roggen	2100	„	„
„ Gerste	2000	„	„
„ Hafer	1800	„	„

Diese Preise gelten für Getreide von mindestens mittlerer Art und Güte, sie schließen die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn verfrachtet wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst ein.
Dippoldiswalde, am 13. Juli 1921. **Der Kommunalverband.**

Vertilgung und Züchtung.

Dippoldiswalde. Das Pflastern der Staatsstraße vom Freiberg nach Reichstädt zu schreitet rüstig vorwärts und wird in der allernächsten Zeit beendet sein. Bis zum Bahnhübergang ist die Arbeit bereits vollendet und nur noch wenige Meter bis zur Kloststraße sind zu vollenden, worauf die Arbeiten abgeschlossen sind.

Dippoldiswalde. Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben in letzter Zeit im Bezirke der Gewerkekammer Dresden bestanden: vor der Prüfungskommission für Klempner Alfred Höcker in Dippoldiswalde, für Maler Otto Böhm in Dippoldiswalde, für Ziegelbedeker Franz Pöhl in Altenberg, für Schmiede Arthur Heinrich in Großhilsa, für Schuhmacher Richard Schiffer in Kreischa, für Tapezierer Willy Kanath in Großhilsa.

Dresden. Das sächsische Wild, besonders in den Staatswäldern, ist gegenüber der Vorkriegszeit sehr erheblich zurückgegangen. Die hohen Wildpreise waren natürlich ein erheblicher Anreiz zum verfeinerten Abschuss und der Fleischmangel bewirkte, daß Wildfleisch mehr als bisher gesucht und gegessen wurde. Zudem hat schon während der Kriegszeit wegen der mangelnden Aufsicht die Wilddieberei außerordentlich zugenommen. Da von den Wilddieben wahllos männliches und Mutterwild abgeschossen wird, so ist es klar, daß die Wildbestände nahezu dezimiert worden sind. Eine Besserung ist bisher noch nicht zu verspüren, zumal auch der Wiederaufzucht des Wildbestands behördlicherseits wenig Interesse entgegen gebracht wird. Wir meinen aber, daß der Staat eine ernste Pflicht hat, für die Hege und Pflege des Wildes Sorge zu tragen.

Wie wir bereits meldeten, wurde auch die Mutter des Fabrikarbeiters Hermann Fiedler in Coschütz, der an dem Bankraub beteiligt war, namens Verta Fiedler, wegen des Verdachtes der Hehlerei verhaftet. Sie hatte von dem kommunistischen Schriftsteller und Wanderredner Karl Pfäffner, der bei dem Bankraub in Deuben eine Führerrolle spielte und flüchtig ist, 1000 M. erhalten und will das Geld mit dem Zettel, worauf zu lesen war: „Das ist für Mutter Fiedler von Karl“ auf ihrem Tische gefunden haben. Das Geld will ein gewisser Hölzel, der ebenfalls am Raube beteiligt war, in die Wohnung gebracht haben. Die Fiedler gab an, daß sie das Geld als Entschädigung für die Unterdrückung angenommen habe, die sie dem Pfäffner in den Jahren 1918/19 habe zuteil werden lassen. Die Angeklagte Fiedler wurde vom Gericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, wobei 3 Wochen Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Köschschenbroda. Das Ergebnis der Elternratswahl. Von zirka 1000 Wahlberechtigten haben 575 abgestimmt. Die Liste 1 (deutschgestimmte Eltern) erhielt 108 Stimmen (zwei

Sitze), Liste 2 (Kommunisten) 39 Stimmen (keinen Sitz), Liste 3 (SPD. und USPD.) 230 Stimmen (5 Sitze), Liste 4 (christliche Eltern) 198 Stimmen (4 Sitze).

Pirna. Bei der Elternratswahl in der Knaben- und in der Mädchenschule wurden je 4 bürgerliche und 5 sozialistische Vertreter gewählt. 56 bzw. 51 Prozent der Wahlberechtigten gingen wählen.

Königsstein. Hier traf ein hiesiger Einwohner nach langjähriger russischer Gefangenschaft wieder glücklich ein. Da ihm nach dort berichtet worden war, daß seine Ehefrau verstorben sei, brachte er eine ihm in Rußland angekaufte Frau mit. Als dies seine rechtlich angekaufte Frau erfuhr, ist sie mit ihrem Vater plötzlich fortgezogen.

Sebnitz. Große Zuckerdiebstähle sind in letzter Zeit bei einem hiesigen Kaufmann ausgeführt worden. Der Polizei gelang es, einige Diebe zu ermitteln.

Neustadt. Vom 17. bis 19. Juli feiert der Sächsische Elbgängerbund in dem freundlichen Neustadt in Sachsen sein Sängerfest, bestehend in zwei großen Festkonzerten am Sonntag und Montag und den geschäftlichen Verhandlungen des Sängertages am Dienstag. Dazu wird die Neustädter Sängerschaft einen großen Begrüßungskommers am Sonnabend und ein Kirchenkonzert am zweiten Festtage ausrichten. Von den 8000 aktiven Sängern des Bundes werden über 5000 in der Feststadt Einkehr halten. Auch von jenseit der Grenze eilen unsere Stammesbrüder in stattlicher Zahl herbei, um sich mit den Deutschen im Reiche für einige Stunden aufzueingeln zu verbrüder. Deshalb ist auch jedes Sängertag vor allem ein nationales Fest. Der Festspruch für das Neustädter Fest ist so recht aus dem Geiste der Zeit herausgeboren. Er stammt aus der Feder des weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannten Dichters und Lehrers Erich Langer und lautet: Wenn auch die Welt dir alles nahm, ein Kleinod hätte deutsches Herz: dein deutsches Lied, so wunderbar, mit seinem Klang zieh sonnenwärts! Komponist dieser Worte ist Herr Kantor Paul Schmidt (Sebnitz), musikalischer Leiter der vereinigten Gesangsvereine von Neustadt, Schandau, Sebnitz und Umgegend. Unter seiner Leitung wird der Spruch aus 6000 Sängerkehlen zum ersten Male erklingen und sicher eine gewaltige Begeisterung auslösen. (Auch von Dippoldiswalde aus wird das Fest besucht werden.)

Bischofswerda. Im Dienst den Tod gefunden hat der Landbriefträger Albert Reichert von hier. Auf seiner Dienstreise zwischen Weismannsdorf und Pödlau wurde er in einem Kornfelde tot aufgefunden. Er war Kriegsteilnehmer und hatte im Feldzuge ein Auge eingebüßt. Man nimmt an, daß Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Freiberg. Im Kreise zahlreicher Alter Herren, die von nah und fern, zum Teil mit ihren Damen, herbeigezogen sind, begehrt das hiesige Korps „Montania“, das älteste

Vorratsfeststellung.

Gemäß § 47 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 — R. G. B. S. 737 — wird bestimmt:

§ 1. **Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe**, die mit dem Beginn des 15. Juli 1921 **Vorräte** aus der Ernte 1920 oder aus früheren Ernten an
a) Weizen, Roggen, Spelz — Dinkel, Fesen — sowie Emmer und Einkorn und Gemenge aus den vorgenannten Getreidearten einschließlich Gerste,
b) Weizenmehl (auch Dunst, Schrot und Schrotmehl), Roggenmehl (auch Dunst, Schrot und Schrotmehl), Mehlgemische, Gerstenmehl und Hafermehl
in Gewahrjam haben, sind verpflichtet, sie getrennt nach Arten den Ortsbehörden **anzuzeigen** Vorräte, die mit Beginn des 15. Juli 1921 unterwegs sind, sind vom Empfänger unverzüglich nach Empfang anzugeben. Die Anzeigen müssen spätestens bis zum 20. Juli 1921 erstattet sein.

§ 2. **Nicht** anzuzeigen sind:
a) Vorräte, die im Eigentum des Reiches, Landes oder der Reichsgetreidestelle stehen,
b) Vorräte an Brotgetreide und Gerste, die bei einem Besitzer einschließlich der daraus hergestellten Erzeugnisse je 30 kg auf den Kopf der Selbstverfolger nicht übersteigen,
c) Vorräte aller Art aus der Ernte 1921, soweit solche bereits vorhanden sein sollten.

§ 3. Die nach § 1 in Verbindung mit § 2 vorhandenen Vorräte sind nach den Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 abzuliefern.

§ 4. Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird gemäß § 49 Ziffer 1 des Reichsgesetzes vom 21. 6. 21 bestraft, soweit nicht nach anderen Vorschriften eine schwerere Strafe verwirkt ist.
Dippoldiswalde, am 12. Juli 1921. **Der Kommunalverband**

Korps deutscher technischer Hochschulen, in der Zeit vom 12. bis 15. Juli d. J. die Feier seines 100-jährigen Bestehens. Im Rahmen des Festes wird die feierliche Entfaltung des zum Andenken an die gefallenen Korpsbrüder im Garten vor dem Korpsbause errichteten Ehrenmals stattfinden.

Sayda. Die Sächsische Kraftwagenverwaltung eröffnet am 15. Juli den Betrieb auf der Kraftwagenlinie Großhartmannsdorf—Sayda—Reuhäusen—Deutsch-Einsiedel. Es verkehren täglich vormittags in beiden Richtungen je ein, nachmittags je zwei Kraftwagen. (Diese neue Linie scheint demnach mit Kraftwagen mit defekten Achsen besahren zu werden!)

Rossen. Sonnabend und Sonntag wurde hier das 24. Sängertag des Sängerbundes „Saxonia“, umfassend die Gesangsvereine der Orte Döbeln, Leisnig, Waldheim, Hainichen, Rostwein, Rochlitz, Oeringswalde, Hartha, Oftrau und Rossen, abgehalten, das programmgemäß schön verlaufen ist. Ueber 700 auswärtige Sänger beteiligten sich an dem Sängertag.

Leisnig. Am Sonnabend hat das städtische Krankenhaus seine Pforten geschlossen. Die noch dort befindlichen Kranken wurden mittels Krankenkraftwagens nach dem Kreiskrankenhaus übergeführt. Endgültige Beschlüsse über die zukünftige Verwendung des bisherigen städtischen Krankenhauses sind noch nicht gefaßt, es ist aber wahrscheinlich, daß es als Landwirtschaftliche Schule oder auch als Altersheim Verwendung findet. Die offizielle Eröffnung des Kreiskrankenhauses soll Anfang August dieses Jahres stattfinden.

Leisnig. Beim Auswechseln von Transformatoren wurde der Monteur Gash von einem umfallenden eisernen Treibbock erschlagen.

Hainichen. Von den 1042 Kindern der hiesigen Schulen wurden ärztlich 579 als unferrenährig, davon 265 im höchsten Grade, bezeichnet, das sind über 50%. — Noch deutlicher als diese Zahlen ausdrücken, können wohl die Folgen der Hungerblockade nicht charakterisiert werden.

Roschdorf. Dieser Tage kehrte nach fast siebenjähriger Gefangenschaft der Arbeiter K. aus Rußland zurück. Da er als tot gemeldet worden war, wurde sein Name auch mit auf die Ehrentafel gebracht.

Mittweida. Eine großzügige Kriegerhelden-Ehrung beabsichtigen die Krieger- und Militärvereine des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Rochlitz. Sie wollen gemeinsam für ihre im Weltkrieg gefallenen Mitglieder auf dem seitens der Forstverwaltung zur Verfügung gestellten Rochlitzer Berge, einem idealen Platz, einen mächtigen Denkstein in kunstvoller Ausführung errichten. Es liegen dafür bereits zahlreiche Stiftungen und freiwillige Hilfeleistungen vor.

Zwickau. Als der wiederholt vorbestrafte Dachdecker Käßner dem Jugendgericht vorgeführt werden sollte, brachte er auf der Treppe den ihn begleitenden Beamten zu Fall